Unlösbar

1948: Die Situation in Jaffa verschärft sich zunehmend. Der junge Palästinenser Salim Al-Ismaeli hatte bis dato eine glückliche Kindheit auf der Orangenplantage seiner Familie verbracht. Doch der schwelende Konflikt zwischen Palästinensern und Juden explodiert schließlich mit der Ausrufung des Staates Israel. Durch die israelische Inanspruchnahme von großen Teilen palästinensischer Gebiete wird auch Salims Familie zur Flucht gezwungen. Die Enteignung des elterlichen Anwesens wird Salim zeit seines Lebens verfolgen und ihn wie ein Fluch zu vielen irrationalen Handlungen verleiten. Zur gleichen Zeit wächst in London Judith auf, deren jüdische Familie dem Holocaust entrinnen konnte und noch rechtzeitig auf die Insel übersiedelte.

Wie es sich für eine gute Geschichte mit großem handlungstechnischem Potential anbietet, treffen schließlich Judith und Salim, der zum Studieren nach England gekommen ist, im London der Sechziger aufeinander und verlieben sich. Ihre beiden Kinder, die Zwillinge Sophie und Marc, wachsen zwischen zwei miteinander verfeindeten Kulturen auf. Obgleich ihre Eltern versuchen, größtenteils vernunftgeprägt zu handeln, gelingt es diesen jedoch nicht dauerhaft, eine Annäherung zwischen Palästinensern und Juden in der kleinen Einheit der Familie zu erzielen. Insbesondere Salim führt jeden privaten und beruflichen Rückschlag auf die schicksalhafte Demütigung der Araber im Allgemeinen zurück. Zwar erkennt er, dass dies unausweichlich in eine Katastrophe münden wird, jedoch widersetzt er sich diesen Gefühlen nicht.

"Ismaels Orangen" ist die Lebensgeschichte zweier Familien und eine Geschichte von Liebe und abgrundtiefem Hass. Mit Claire Hajaj hat sich eine bestens prädestinierte Autorin für das Erzählen dieser Geschichte gefunden. Denn auch sie wuchs genau wie Sophie und Marc in einer Mischfamilie mit jüdischer Mutter und palästinensischem Vater auf. Daher liegt der Schluss nahe, dass Claire Hajaj viele persönliche Episoden und eigene Erlebnisse in "Ismaels Orangen" verarbeitet hat. Als Wandlerin zwischen den Welten hat die Autorin in Europa, Asien sowie dem Nahen Osten vielfältige Erfahrungen mit unterschiedlichen Kulturen gemacht.

Die vorliegende Hörbuch-Ausgabe wird mit Boris Aljinovic von einem preisgekrönten Hörbuchsprecher zum Besten gegeben. Der ehemalige Berliner Tatort-Kommissar hat in der heimischen Vitrine bereits einige Preise für seine Künste als Sprecher von Hörspielen und Hörbüchern stehen. Mit seiner Leistung in "Ismaels Orangen" könnte dieser Bestand durchaus weiter anwachsen. Dass die Wahl des Sprechers durch den herausgebenden Random House Audio Verlag auf Aljinovic fiel, muss nach dem Hörgenuss der sechs CDs unzweifelhaft als perfekte Besetzung konstatiert werden. Mit seiner wandlungsfähigen Stimme, die sowohl den weichen und einsichtigen Mann als auch den kompromisslosen und engstirnigen Gegenspieler zum Besten geben kann, scheint die deutsche Hörbuchausgabe von Salim Al-Ismaelis "alter ego" höchstpersönlich gelesen worden zu sein.

Was "Ismaels Orangen" dem neutralen Hörer auf erschreckende Weise verdeutlicht, ist, dass es sich bei der jüdisch-palästinensischen Frage um einen Konflikt handelt, für den es keine Lösung gibt. Aus den jeweiligen Blickwinkeln der beiden verfeindeten Kulturen hat jede Seite gute Argumente und auf eine gewisse Art und Weise Recht. Der einzige Weg scheint daher darin zu bestehen, für Verständnis auf beiden Seiten zu werben. Und genau diesen Ansatz verfolgt Claire Hajajs in "Ismaels Orangen", das unter Garantie in den kommenden Wochen und Monaten zu einem Bestseller aufsteigen wird. Denn wer einst schon Gefallen an den Topseller-Romanen aus der Feder Khaled Hosseinis gefunden hatte, wird sich sicherlich auch für diese jüdisch-palästinensische Variante begeistern lassen.

Christoph Mahnel 07.04.2015

Quelle: www.literaturmarkt.info